

## „Säuren können sehr wohl entstehen“

Lünen. In einer Stellungnahme widerspricht die Bürgerinitiative „Kontra Kohle Kraftwerk“ der Auffassung von Kraftwerksbetreiber Trianel, dass im Kühlturm der im Stummhafen geplanten Anlage weder schweflige Säure noch Salpetersäure entstehen könnten.

BI-Vorsitzender Thomas Matthée wörtlich: „Unstrittig ist: Je höher die Wassertemperatur ist, desto weniger Gase kann es lösen. Unstrittig ist aber auch (das lernen Schüler bereits im Chemieunterricht): Nichtmetalloxid + Wasser ergibt Säure: Aus Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) entsteht schweflige Säure (H<sub>2</sub>SO<sub>3</sub>); und aus einem Gemisch verschiedener Stickoxide (NO<sub>x</sub>) entsteht ein Säuregemisch hauptsächlich aus Salpetersäure (HNO<sub>3</sub>) und salpetriger Säure (HNO<sub>2</sub>).“ Die Temperatur an der Mündung des Schornstein-Kühlturms betrage etwa 30°C (beispielhafte Quelle der Bürgerinitiative im Internet: [www.poweron.ch/upload/cms/user/Nasskühlturm.pdf](http://www.poweron.ch/upload/cms/user/Nasskühlturm.pdf)). Diese Temperatur liege, so Matthée weiter, in einem Bereich, in dem sich „sehr wohl schweflige Säure, Salpetersäure und salpetrige Säure bilden können und stabil bleiben!“

Von Trianel-Projektleiter Manfred Ungethüm erwarte die Bürgerinitiative, „dass er umgehend öffentlich Stellung zur tatsächlichen Säureemission bezieht oder zeitnah eine schlüssige Gegenrechnung präsentiert“.

## „Gabriel-Rede zur Wahrheitsfindung“

Betreff: Leserbrief von Oliver Danne.

„Sehr geehrter Herr Danne, ein Blick in die Rede von Minister Sigmar Gabriel hilft tatsächlich bei der Wahrheitsfindung, nur nicht bei Ihnen!? Wer solche Vokabeln wie Sie benutzt und einem Anderen ‚Verdrehung‘ und ‚bewusste Täuschung‘ vorwirft, sollte genau lesen und wissen, was er tut. Sigmar Gabriel sagt eindeutig und nicht zweideutig: ‚Aber ma-

chen wir uns nichts vor. Wir können bis auf weiteres nicht auf den Einsatz der Kohle für die Stromerzeugung verzichten. Zwischen heute und Dezember 2012 werden drei große Braunkohlekraftwerke, sechs Steinkohlekraftwerke und sieben Gaskraftwerke mit einer Gesamtleistung von 12 Megawatt gebaut. Der Ersatz der ineffizienten Altanlagen bringt eine massive Entlastung für den Klimaschutz. Die neuen Kraftwerke haben einen so viel höheren Wirkungsgrad, dass der Atmosphäre bis zu 42 Millionen Tonnen Kohlendioxid im Jahr erspart werden können.“

Wer die Rede liest, liest auch, dass das Ziel ist, die Kraft-Wärme-Koppelung (KWK) von heute 10% bis 2012 auf 20% zu steigern. (...) Und wer dann noch im Thema steht, weiß, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Kraftwerks ohne Kraft-Wärme-Koppelung gleich dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit Kraft-Wärme-Koppelung ist. Nur dass die entstehende Abwärme zusätzlich Verbraucher findet. (...)“

Gerhard Faut

Von-Born-Straße 38

## „Unschlüssige Unterstellungen“

Betreff: Leserbrief Dirk Alheidt.

„Dirk Alheidt versucht, den Pädagogen Ulrich Brötz vor seinen Schülern und der Bevölkerung Lünens herabzusetzen. Dabei bewegen sich die Ausführungen des Herrn Alheidt weit unterhalb des Niveaus, das für Leserbriefe in Lünen mittlerweile Standard geworden ist. Statt Argumente zu präsentieren, beschränkt sich Herr Alheidt auf eine Kette in sich unschlüssiger Unterstellungen und Abwertungen. So fordert er Herrn Brötz einerseits auf, die Berechnungen nachvollziehbar darzustellen, was nur den Schluss zulässt, dass es Herrn Alheidt noch nicht gelungen ist, die Schlussfolgerungen zu verstehen. Andererseits hindert dies Herrn Alheidt nicht daran, von ‚offensichtlich falschen Zahlen‘ zu sprechen. (...) Die entscheidende Frage ist doch allein die, welche Faktoren man bei der Bewer-

tung des Wirkungsgrades von Kohlekraftwerken zulässt. Wer von einer umweltfreundlichen Anlieferung der Kohle aus Übersee spricht, kann sich dabei nur auf den letzten Teil des Transportes über den Kanal beziehen, nicht aber auf die vielen Seemeilen, die die Kohle über das Meer per Schiff transportiert werden muss, wobei enorme Mengen an Öl verbraucht werden. Bezieht man diese und andere Faktoren mit ein, wird zur Nutzung der Kohle aus Übersee viel mehr Energie verbraucht, als es der behauptete Wirkungsgrad der Kohlekraftwerke von 45 % nahe legt. (...)“

Fritz Seemann  
Zum Pier 23

## „Warum verstecken sich Ratsvertreter?“

Lünen. Zur geplanten Podiumsdiskussion zum Kraftwerk am Dienstag, 15. Mai, stellt Peter Schultze, ehemaliger Ratsherr und nach eigenen Angaben „Nach-CDU-Mitglied“ einige Fragen:

„Warum verstecken sich unsere gewählten Ratsvertreterinnen und Vertreter bei der geplanten Podiumsdiskussion über das Kohlekraftwerk hinter L. Meyer und und und...? Warum sitzen nicht wenigstens Friedhelm Schroeter (CDU-Fraktionsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke) sowie Rolf Möller, Fraktionsvorsitzender der SPD, mit auf dem Podium? Warum erklären Sie den Lünern nicht, warum es trotz bereits stark erhöhter Luftverschmutzung (Belastungen durch Feinstäube, Schwermetalle und CO<sub>2</sub>) ein weiteres Kohlekraftwerk in Lünen geben soll? Ich nenne das Abtauchen. Die Lünener Ratsvertreter sind angezogen, sich für ein lebens-, liebenswertes und auch gesünderes Lünen einzusetzen. (...)“

Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Absenders wieder, dessen Adressangaben die Redaktion prüft. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck gibt es nicht. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.